



DTU im Glück: Vier Starter in Peking

Qualifikanten-Quartett komplett Vier Startplätze in Peking

Für die 137 angetretenen Teilnehmer, die aus 43 Nationen anreisten und in der Ahmet-Cömert-Sporthalle an den Start gingen, gab es nur ein Ziel: Jeder wollte es in seiner Gewichtsklasse auf einen Platz unter die besten drei schaffen, um eines der heiß begehrten Tickets für die Teilnahme an den olympischen Spielen in Peking zu kommen.

Ende Januar wurden in Istanbul beim Europaqualifikationsturnier die letzten 24 olympischen Startplätze vergeben. Normalerweise ist es für alle Nationen eine heikle Angelegenheit, ein Team für die Euro-Quali auf die Beine zu stellen. Da sich bei der Qualifikation auf Weltebene immer ein paar Wettkämpfer aus Europa qualifizieren können, stehen die Bundestrainer und der Leistungsausschuss vor der Frage, in welcher Gewichtsklasse die Aussichten auf ein Olympiaticket am größten sind.

Was die Nominierung des deutschen Teams anging, lagen die Karten relativ offen auf dem Tisch. Nachdem sich Levent Tuncat bereits in Manchester für Peking qualifizieren konnte und Deutschland bei den Herren nur noch einen Teilnehmer nach Istanbul schicken durfte, war die Nominierung von Daniel Manz für die 68-kg-Klasse keine große Überraschung.

Auch bei den Damen lag die Nominierung auf der Hand. Da sich Helena Fromm in Manchester einen Kreuzbandriss zugezogen hatte und deshalb nicht einsatzfähig war, bekam neben Pinar Budak auch noch Sümeyye Gülec den Zuschlag. Nachdem es sich bei diesen beiden Wettkämpferinnen um die derzeit besten Leistungsträgerinnen handelt, gab es an der Basis auch hier keine großen Diskussionen.

Überraschend war allerdings, dass Pinar Budak, die normalerweise in der Feather-Klasse – also bis 59 kg – zu Hause ist und in Manchester in der Klasse bis 57 kg antrat, für Istanbul in der 67-kg-Klasse nominiert wurde. Aus der Sicht von Vizepräsident Musa Cicek war das ein genialer Schachzug, der Bundestrainer Markus Kohlöffel zu verdanken war. „Markus wollte Pinar das ständige Gewichtmachen ersparen. Da er auf die Schnelligkeit von Pinar setzte, mel-

deten wir sie eine Klasse höher an.“ Es gab aber auch noch den angenehmen Nebeneffekt, dass Deutschland im Falle einer Qualifizierung mit Pinar Budak und Helena Fromm gleich zwei heiße Eisen im Feuer hatte.

Ein starkes Team

Musa Cicek und Sportdirektor Udo Wilke ging es bei den Vorbereitungen für dieses immens wichtige Turnier vor allem darum, die äußeren Rahmenbedingungen für ein positives Umfeld zu schaffen. Und das bedeutete, dass beide nach einem guten Hotel in einer ruhigen Lage suchten, sich um entsprechende Trainingsmöglichkeiten kümmerten und einen Rund-um-die-Uhr-Shuttle-Service organisierten.

Auch das Team, das einzig und allein das Wohlergehen der drei Sportler im Auge hatte, konnte sich sehen lassen. Um die



Sümeyye Gülec – Birgit Yague (Spanien)



Die Bundestrainer Waldemar Helm und Markus Kohlöffel



Daniel Manz – Servet Tazegül (Türkei)



ETU-Präsident Athanasios Pragalos und WTF-Vizepräsident Soo-Nam Park

Gesundheit kümmerte sich Dr. Hajo Riesner und als Physiotherapeut stand Thomas Brombacher zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung. Neben dem kompletten Bundestrainerstab gehörten auch noch der bereits nominierte Levent Tuncat zum Team sowie die Bundeskampfrichterin Thekla Oetjens-Breitenfeld und Özer Gülec, der Heimtrainer von Sümeyye Gülec. Zu guter Letzt war auch Eugen Gerber vom DOSB beim Team dabei, um sich direkt vor Ort ein Bild über den momentanen Leistungsstand zu machen.

Tag vor dem Beginn der Wettkämpfe angesetzt ist, keine rechte Stimmung aufkommen. Der Grund war die Pool-Liste in der Damenklasse bis 49 kg. Da mittlerweile bekannt war, dass in dieser Klasse auch Birgit Yague, die dreifache Weltmeisterin aus Spanien, kämpft, setzten alle die Hoffnung darauf, dass die Spanierin auf die andere Poolseite gelost wird. Als dann aber bekannt wurde, dass Sümeyye gleich im ersten Kampf gegen Birgit Yague antreten musste, hatten wohl die meisten ein mulmiges Gefühl.

die Ungewissheit, wie sie in der für sie ungewohnten Klasse bis 67 kg mit den größeren Gegnerinnen zurecht kommt.

Auch für Daniel Manz, der in der am stärksten besetzten Klasse bis 68 kg antrat, sah die Auslosung recht vielversprechend aus. Auf dem Weg zum Olympiatraum musste er im Halbfinale gegen den Holländer Dennis Bekkers antreten. Und gegen den konnte er sich bei der Militärweltmeisterschaft 2006 im Finale knapp durchsetzen.

Sportlich betrachtet wollte beim deutschen Team nach der Auslosung, die immer einen

Bei Pinar Budak sah die Auslosung an und für sich nicht schlecht aus, allerdings blieb

Weitere Informationen zu den Kämpfen finden Sie ab Seite 23.



Türkische Folklore hieß die Teilnehmer willkommen

